



LAG
FAMILIE
NRW



FRAUENRAT
NRW

LEB NRW
LANDESELTERNBEIRAT DER
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen
Frau Ministerin Josefine Paul
40190 Düsseldorf

Düsseldorf u. Herne, 14. Oktober 2024

Offener Brief

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen – Betreuungszeiten flexibilisieren statt reduzieren

Sehr geehrte Frau Ministerin Paul,

die unterzeichnenden Organisationen sehen mit großer Sorge auf die öffentliche Debatte um Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung. Insbesondere die Berichterstattung aus dem Frühsommer 2024, dass in einem novellierten Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) nur noch maximal 35-Stunden-Plätze in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegen landesweit gefördert werden könnten, widerspricht dem Gedanken der Vereinbarkeit. Eltern – und vor allem Mütter – brauchen eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, die eine Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf möglich macht. Dazu gehört zuvorderst ein Mehr an Flexibilität und nicht ein Weniger!

Schon jetzt können Eltern von ihrem Wunsch- und Wahlrecht nur sehr begrenzt Gebrauch machen; sie müssen schlicht die Betreuungsplätze nehmen, die verfügbar sind. Das System von 25-, 35- und (bisher noch) 45-Stunden-Plätzen entspricht vielleicht dem Bedarf, Kindertageseinrichtungen zu organisieren, aber nicht den individuellen und unterschiedlichen Bedarfen der Familien. Zudem werden Plätze mit niedrigen Wochenstunden faktisch kaum angeboten.

Die unterzeichnenden Organisationen sind sich der Problematik des Fachkräftemangels in der frühkindlichen Bildung durchaus bewusst. Diesem Mangel durch eine generelle Kappung der Betreuungszeiten zu begegnen, kann aber nicht die Lösung sein. Damit würde die Belastung alleine auf die Familien abgewälzt, welche die fehlende Betreuungszeit eigeninitiativ ausgleichen müssten. Wir sind der Meinung: Es braucht viele Akteur*innen und multiprofessionelle Ansätze, um den Fachkräftemangel zu beheben.

Das Platzangebot muss sich an der komplexen und vielfältigen Lebenswirklichkeit der Familien und den Bedarfen der Kinder orientieren; dies bezieht sich sowohl auf niedrigere Bedarfe als auch solche in den Randzeiten.

Das reformierte KiBiz muss die Bedarfsermittlung und die Platzfinanzierung daran ausrichten. Die buchbaren Stunden müssen flexibler gestaltet werden. Denkbar wären 5-Stunden-Schritte zwischen 20 und 50 Wochenstunden. Gleichzeitig muss die Finanzierung so gestaltet sein, dass es den Trägern möglich wird, auch Plätze für 20, 25 oder 30 Stunden anzubieten.

Mit freundlichen Grüßen

Landesarbeitsgemeinschaft Familie NRW
FrauenRat NRW
Landeselternbeirat der Kindertageseinrichtungen NRW

Nachrichtlich an:

Mitglieder des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend (AFKJ) des Landtags NRW
Mitglieder des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen (AGF) des Landtags NRW